

Anlage 2

Businessplan zur Gründung einer Gesellschaft zur Separierung werthaltiger Stoffe aus Rostaschen kommunaler Müllverbrennungsanlagen, zur Entsorgung der entfrachteten Rostaschen und zur Vermarktung der Wertstoffe

Gründerin /
Gründer RELOGA Holding GmbH & Co.KG und MAV Mineralstoff-
Aufbereitung und – Verwertung GmbH

Unternehmung: Rheinische Schlacke Verwertungs GmbH (RSV GmbH)

Anschrift: Robert-Blum-Straße 8, 51373 Leverkusen

Telefon: 02275 /

Fax: 02275 /

Mail: info@mav-gmbh.com
info@reloga.de

Inhaltsverzeichnis

I.	Auf einen Blick	1
1.	Geschäftsidee	2
2.	Gründerprofil	2
3.	Rechte und Pflichten	3
4.	Markteinschätzung	3
5.	Risikoanalyse	4
6.	Ausblick	5

I. Auf einen Blick

Gründerin/Gründer:	RELOGA Holding GmbH & Co.KG und MAV Mineralstoff-Aufbereitung und – Verwertung GmbH
Gründungsvorhaben:	Die Nutzung des geplanten Neuteils der Deponie Haus Forst in Kerpen zur Aufbereitung, Verwertung und finalen Ablagerung von Rost- und Kesselschlacken aus Müllverbrennungsanlagen.
Standort:	Deponie Haus Forst, 50170 Kerpen-Manheim
Rechtsform:	GmbH
Firmenname:	Rheinische Schlacke Verwertungs GmbH
Start:	01. Januar 2016
Gesamtkapitalbedarf:	5.450.000 EUR
- Investitionssumme:	5 Mio. EUR
- Betriebsmittel:	450.000 EUR
Finanzierung:	Sale-and-lease-back-Transaktionen und Bankkredite
Zukunftsperspektiven:	Sicherstellung der Entsorgung sowie Aufbereitung von Schlackemengen durch die Kooperation und die dadurch zu erwartenden Synergieeffekte zwischen beiden Gesellschaftern. Know-How-Einbringung im Bereich Aufbereitung, Verwertung und Vermarktung durch beide Gesellschafter, Synergieeffekte durch Kreislauf-zusammenschluss Anlagenbetreiber (bspw. MHKW Leverkusen) und Aufbereiter / Verwerter (MAV).

1. Geschäftsidee

Gegenstand des Unternehmens ist die Separierung werthaltiger Stoffe aus Rost- und Kesselschlacken kommunaler Müllverbrennungsanlagen. Der Betrieb einer Anlage zur Separierung von werthaltigen Stoffen aus Rost- und Kesselschlacken, die Vermarktung der aus der Entfrachtung gewonnenen Wertstoffe sowie die Deponierung der entfrachteten Schlacken, ist auf dem Neuteil der Deponie Haus Forst in Kerpen-Manheim geplant.

Synergieeffekte sollen in dem Maße genutzt werden, dass der stoffliche Kreislauf der Müllverbrennungsschlacken durch die RSV von der zur Verfügungstellung der Rost- und Kesselschlacken über die Aufbereitung, autonom und langfristig durchgeführt werden kann.

2. Gründerprofil

Die Gesellschafter der RSV sind die RELOGA Holding GmbH & Co. KG, Leverkusen (RELOGA) und die MAV Mineralstoff-Aufbereitung und –Verwertungs GmbH, Krefeld (MAV).

RELOGA ist zu 50% im Besitz des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes und zu 50% in Besitz der Stadt Leverkusen. Die RELOGA GmbH ging 2011 direkt aus der AVEA hervor. Sie hat es sich als regionaler Entsorger zu ihrer Aufgabe gemacht, vorhandene Strukturen im Bereich der gewerblichen Entsorgungsdienstleistungen zu optimieren und somit die Aktivitäten zu stärken und weiter auszubauen. Die AVEA, welche ebenfalls im Besitz der vorgenannten Gesellschafter ist, betreibt das MHKW Leverkusen und ist sowohl mit der Ver- als auch Entsorgung des MHKW betraut. Das Hauptinteresse der RELOGA bzw. AVEA liegt darin, die anfallenden Schlacken des MHKW optimal zu verwerten und die Reststoffe kostenoptimal, vor allem aber sicher zu entsorgen.

Die MAV ist eine paritätische Beteiligungsgesellschaft mit den Gesellschaftern Strabag Asset GmbH, Köln und der REMEX Mineralstoff GmbH, Düsseldorf. Einer der Schwerpunkte des Unternehmens mit Kapazitäten von ca. 800.000 t im Jahr ist die Entsorgung und Aufbereitung von Aschen und Schlacken aus der Müllverbrennung, mit dem Ziel der Rohstoffrückgewinnung und der hochwertigen Verwertung. MAV ist in diesem Verbund das Kompetenzzentrum der Schlackenbehandlung und hat den Auftrag zur Betriebsführung des geplanten Neuteils der Deponie Haus Forst. Hauptinteresse der MAV liegt darin, für den Betrieb des Deponieteils berechenbare Materialströme in entsprechender Qualität und Menge zu akquirieren.

Bei der zu gründenden Gesellschaft übernimmt die RELOGA/MAV die Sicherstellung des Ihnen zur Verfügung stehenden Materialinputs für die neu zu errichtende Aufbereitungsanlage.

3. Rechte und Pflichten

REMONDIS GmbH Rheinland

Der Eigentümer der Deponie und gleichzeitige Gesellschafter (über die REMEX Mineralstoff GmbH) der MAV, REMONDIS GmbH Rheinland, wird mittels Planfeststellungsbeschluss alle Genehmigungen die im Zusammenhang mit dem Betrieb des Deponieneuteils stehen, erwirken und Inhaber dieser Genehmigung bzw. Eigentümer des Deponieneuteils werden. Gleichzeitig wird die MAV aufgrund eines Betriebsführungsvertrages mit der Betriebsführung des zukünftigen Deponieneuteils beauftragt, was auch die Akquise zugelassener und geeigneter Abfälle zur Ablagerung und zum wirtschaftlichen Betrieb der Deponie inkludiert.

MAV

Die MAV wird basierend auf dem Betriebsführungsvertrag mit REMONDIS GmbH Rheinland beauftragt, die Deponie zu betreiben. Zusätzlich wird der MAV das Recht eingeräumt, Teilflächen an Dritte zur eigenen wirtschaftlichen Nutzung zu überlassen. Für das etwaige Einholen behördlicher Genehmigungen bzw. Zulassungen für die wirtschaftliche Nutzung von Teilflächen unterstützt die MAV die AVEA bzw. RELOGA. Für die Nutzungsüberlassung erhält die MAV ein Nutzungsentgelt von der AVEA ab dem Zeitpunkt der Übergabe.

AVEA

Die AVEA wird von der MAV eine Fläche auf dem Deponiegelände pachten um eine Anlage zur Fe-Grobentfrachtung von Rost- und Kesselschlacken zu errichten und durch einen beauftragten Dritten betreiben zu lassen. Die für die Errichtung und den Betrieb der Aufbereitungsanlage erforderlichen behördlichen Genehmigungen sollen auf die AVEA bzw. den beauftragten Dritten ausgestellt werden. Zur Umsetzung des Gesamtprojektes Haus Forst beteiligt sich AVEA an den Planungs- und Realisierungskosten mit 200K €.

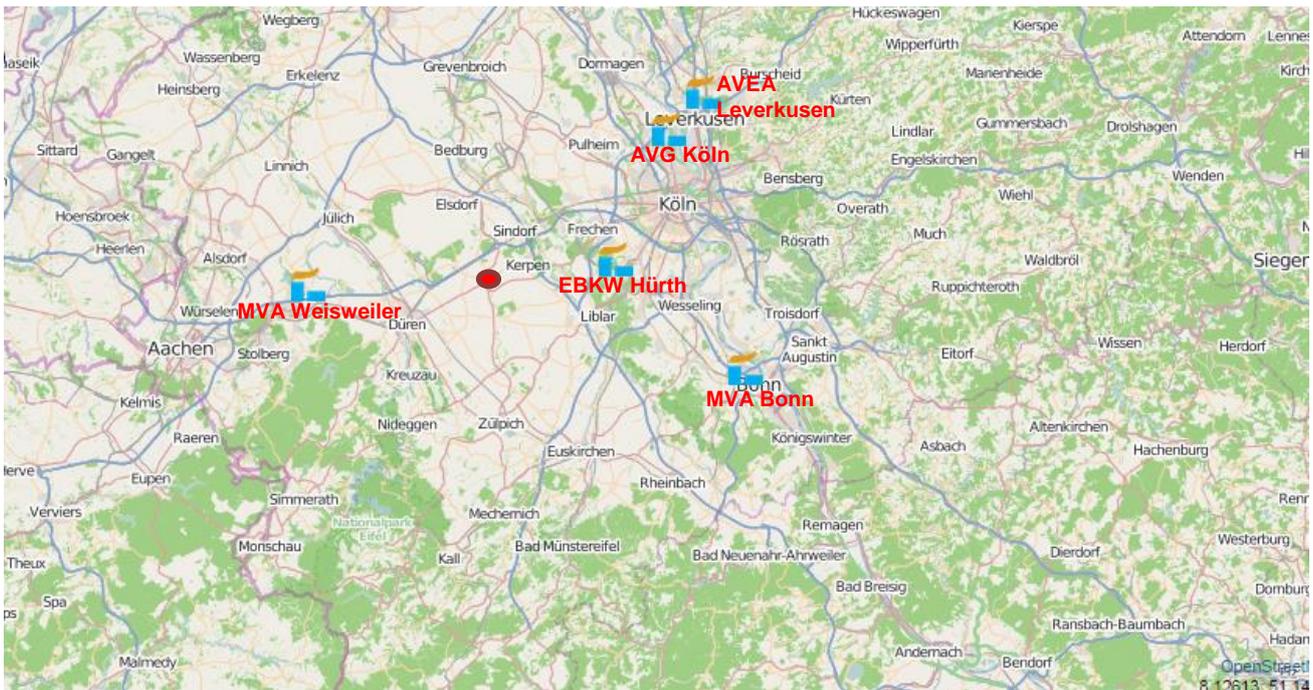
RSV

Die RSV übernimmt nach erfolgreicher Ausschreibung die Rost- und Kesselschlacken der AVEA / MVA Bonn und sonstiger Anlagen für eine weitere Separierung, insbesondere der Ne-Entfrachtung auf dem Gelände des Deponieneuteils.

4. Markteinschätzung

Nach derzeitigem Stand ist beabsichtigt, die Rost- und Kesselschlacken der Müllverbrennungsanlage Leverkusen, Bonn und weiterer kommunaler Gesellschafter in der Anlage aufzubereiten. Vor dem Hintergrund der langfristigen Ablagerungsmöglichkeit der aufbereiteten Rost- und Kesselschlacken und dem geografischen Vorteil sowohl in ökonomischer als auch ökologischer Transportnähe zu allen rheinischen Müllverbrennungsanlagen zu sein, ist ein Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Marktteilnehmern unbestritten.

In der folgenden Grafik als rote Markierung der ungefähre Standort der zukünftigen Aufbereitungsanlage und die im direkten Einzugsgebiet befindlichen Müllverbrennungsanlagen.



5. Risikoanalyse

Risikofaktoren der gemeinsamen Unternehmung könnten sein:

- Ausfall der Aufbereitungsanlage und der damit verbundenen übermäßigen Zwischenlagerung der Schlackeabfälle auf dem Aufbereitungsgelände.

Lösung: Verbringung der Schlackemengen zur MAV Krefeld

- Revision der Verbrennungsanlagen in unmittelbar gleichem Zeitraum, Stillstandszeiten der Aufbereitungsanlage mangels fehlender Auslastung.

Lösung: Durchführung von Dienstleistungsaufträgen für andere mineralische Aufbereitungsanlagen (bspw. Bauschutttaufbereitung, Gießereischlacken)

- Rohstoffmarkt reagiert stark volatil auf die Angebote im Metallbereich, Marktpreise schwanken so stark, dass erwartete Gewinne ausbleiben

Lösung: breites Portfolio an Metall-/ Schrottabnehmern sicherstellen und Absatzwege nicht auf einige wenige Händler und Metallaufbereiter konzentrieren.

6. Ausblick

Ziel der Gesellschaft neben der Bündelung der jeweiligen Ressourcen der Gesellschafter und der gegenseitigen Einbringung des jeweiligen Know-Hows ist die gemeinsame Schrott- und Metallaufbereitung der Schlackeabfälle und die langfristige Entsorgungssicherheit der Schlacken. Mit der Sicherstellung der Inputmenge an Schlackeabfällen in der Endausbaustufe für den zu errichtenden Aufbereitungsstandort, ist mit einem Anteil von knapp 11.500 to./a eisenhaltigen Schrottabfällen und 3.600 to./a Ne- Metallen zu rechnen. Die gemeinsame Vermarktung dieser Schrott- und Metallabfälle auf Basis dieser Mengeneinheit und der Möglichkeit mit weiteren verbundenen Unternehmen und Standorten der Gesellschafter die Vermarktungsmengen an Schrott- und Metallabfällen zu steigern setzt das Ziel, bei Stahlhändlern und direkten Rohstoffverwertern in den Bereich der A-Kunden zu gelangen.